

# Flörsheimer Zeitung

## (Zagblatt).

Zugleich Anzeiger für den Maingau

mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Seifenblasen“.

Erscheint täglich  
außer Sonntage.  
Druck und Verlag der  
Verlagsbuchdruckerei  
Flörsheim,  
Waldenstraße 32.  
Für die Redaktion verantwortlich  
Heinr. Dreißbach, Flörsheim.

Nr. 25.

Donnerstag, den 30. Januar 1908.

12. Jahrgang.

### Von Nah und Fern.

Flörsheim, den 30. Januar 1908.

**Königliche Schauspiele.** Auf allseitiges Verlangen findet am Sonntag, den 2. Februar eine Vorstellung der so gern gesehene Vorstellung „Ry und Ror“ bei Voltpreisen statt. Beginn der Vorstellung um 2 1/2 Uhr. Bei Vorbestellungen empfiehlt sich anzugeben, bis zu welcher Vorstellung eventuell andere Plätze gewünscht werden, falls die Vorbestellenden Plätze vergreifen sein sollten. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß bei Voltpreisen eine Vorbestellgebühr nicht erhoben wird.

Bei der ins Handelsregister eingetragenen offenen Handelsgesellschaft in Firma „Theerprodukte-Fabrik Die rich Stephan Rittor“ ist dem Sy in Betrieb und einer Zweigniederlassung in Herblingen ist eingetragen: 1. daß der Chemiker Friedrich Josef Reusch aus der G. S. A. list aus- geschieden und der Chemiker Dr. Hermann Alt zu Wiesbaden als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten ist, 2. daß die Firma in Theerprodukte-Fabrik Die rich S. A. u. Dr. Alt die Firma in Theerprodukte-Fabrik Die rich S. A. u. Dr. Alt verändert ist. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Kaufmann Ernst S. A. von Wiesbaden und der Chemiker Dr. Hermann Alt daselbst. Die neue Gesellschaft hat am 1. Januar 1908 begonnen.

**Aus Siebrich** wird gemeldet: In der Nacht von Donnerstag zum Freitag der vorigen Woche gegen 12 Uhr wurde ein von Siebrich herkommendes herzogliches Fahrzeug auf der Rheingaustraße von einem hinterdrein fahrenden Automobil überrollt und sehr stark beschädigt. Auch das Automobil erlitt Beschädigungen. Während der Rettungsarbeiten wurde die Adresse angegeben, woraufhin die Kautschukwerke die Angabe ihrer Namen und fuhrn ohne Verletzung in der Richtung nach Rietel von dannen. Es wäre im Interesse der öffentlichen Sicherheit dringend zu wünschen, wenn die rücksichtslosen Automobilisten aus- geschaltet würden. Wer zu ihrer Ermittlung dienende Angaben machen kann, möge diese der Polizei mitteilen.

**Wiesbaden.** Der Bezirksverband Vaterländischer Frauenvereine hat durch die jüngst erfolgte Gründung eines über hundert Mitglieder zählenden Bezirksvereins in Salzbach (Kr. Höchst) neuen Zuwachs erhalten. Der Verein, unter Vorsitz der Frau Florer Schmidt, hat eine Krankenpfle- gestation eingerichtet und mit einer Schwester des Wiesbadener Vereins vom Roten Kreuz befristet.

### Letzte Nachrichten.

**Seidelberg, 28. Januar.** Geheimrat Prof. Dr. Erb hat der hiesigen Universität ein Legat von M. 100 000 vermacht, dessen Zinsen zur einen Hälfte zur Unterstützung von Studierenden und Assistenten und deren Verpflegung im Krankenhaus, zur anderen Hälfte zur wissenschaftlichen Arbeiten und Studienreisen ver- wandt werden sollen.

**Berlin, 28. Januar.** Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, Prinz Heinrich v. Preußen, der Großherzog von Baden, das Regentenpaar von Braunschweig sowie die Fürstin von Waldeck und Schaumburg-Lippe besuchten heute früh die neu eröff- nete Ausstellung aller englischer Kunst in der Akademie der Künste am Pariser Platz. Später machte der Groß- herzog von Baden dem Reichskanzler einen Besuch. — Herzog Robert von Württemberg ist nach Stuttgart abgereist.

**Berlin, 28. Januar.** Ein neues System für drahtlose Telegraphie ist von dem Erfin- der, Herrn v. Lepel, der Inspektion der Verkehrs- truppen in Berlin von Reinickendorf bei Berlin nach Braunschweig (230 Kilometer) mit Erfolg vorgeführt worden. Der höchst einfache, kleine Apparat erzielt bei geringem Verbrauch von elektrischem Strom einen gro- ßen Wirkungsgrad.

**Flörsheim, 28. Januar.** (K. u. S. A. list.) Die Enzorkorrektion in hiesiger Stadt bedingt den Abbruch einer Reihe alter Häuser, an deren Stelle in nicht allzuferner Zeit ein neues Stadt- viertel entstehen wird. Um nun einige interessante Bau- ten aus alter Zeit (Stadtturm, Stadtmauer usw.) er- halten zu können, schreibt der Stadtrat eine Ideenkon- kurrenz an deutsche Künstler und Architekten aus. Zur Verteilung kommen Preise von 500, 300 und 200 M.

**München, 28. Januar.** (Z. h. r. Siebling.) Ein älteres Fräulein sprang nächst dem Brunnhaus im Englischen Garten in den Bach. Passanten zogen die Lebensüberbrückung heraus und liehen sie durch einen Fialer nach Hause bringen. Und das Motiv des Fräu- leins? Ein Hündchen, dem sie seit zehn Jahren treube- sorgte Herrin war, litt an Altersschwäche und erhielt deshalb bei der polizeilichen Visitation kein neues Zei- chen mehr, so daß das Fräulein ohne ihren langjähri- gen Liebling nach Hause zurückkehren mußte!

**Fürth, 28. Januar.** (Schülerdimittion.) An der hiesigen Realschule wurde nun wieder ein Schüler der 2. Klasse dimittiert, der m. a. S. i. e. r. t auf der Straße gegangen war. Ein „Kamerad“ hatte ihn denunziert.

**Stuttgart, 28. Januar.** (Der Bahnhof- umbau) wird voraussichtlich am 1. Juli beginnen, und zwar zuerst am Müh. bergweg. Die Restauration zum Rosenstein wurde vorige Woche von der General- direktion angekauft und muß bis 1. Juli geräumt sein; es sind jetzt im ganzen 6 Grundstücke käufe am Müh- berg abgeschlossen worden, die anderen Besitzer werden in aller Eile einem Kauf entzogen.

### Verkehrsnachrichten.

**(.) Fernsprechnachrichten.** Die Ver- kehrscommission des Deutschen Handelstags hat sich mit der Reform der Fernsprechnachrichten- ordnung beschäftigt. Folgender Antrag wurde mit überwiegender Mehrheit angenommen: Die Handelskam- mer Köln bittet den Deutschen Handelstag, bei der Reichspostverwaltung dahin vorstellig zu werden, daß an dem mit vielem Erfolge bisher gehandhabten Ge- bührensystem, namentlich an dem Pauschalgebührensystem, unverändert festgehalten wird. Sollten an ein- zelnen Stellen bauernde Ueberbürdungen eines Aus- schlusses vorliegen, welche durch lange Dauer und durch mangelnde Sachproben nach einheitlichen Grundsätzen festzustellen sind, hat die Reichspostverwaltung das Recht, weitere Anschlüsse für den betreffenden Teilneh- mer zu verlangen.“ Die Kommission verzichtet deshalb darauf, zur Frage der Grund- und Einzelgebühren Stel- lung zu nehmen. Mit den Ferngebühren, wie sie in der Denkschrift vorgesehen sind, erklärte sich die Kom- mission einverstanden.

### Gerichtszeitung.

**Die Irredentistenkrawalle.** In dem Prozeß wegen der Ausschreitungen in Persen in Rovereto gegen die Irredentisten, wurden bei der Verlesung der Anklageschrift einzelne Stellen belacht, was der Vor- sitzende, Hofrat Angeli, ungerügt ließ. Ein Verteidiger bestand auf der Vorladung des bekannten Prof. Meyer. Alle Angeklagten erklärten, vermögenslos zu sein.

**Netter Lehrer.** Der 48jährige Lehrer Bräuer ist wegen stiller Verfehlungen gegen eine große An- zahl von Schulanfängerinnen von der Straßammer in Zwickau (Sachsen) zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehr- verlust verurteilt worden.



### Die Behandlung unserer Kinder.

Es ist vielfach erwiesen, daß man sich im Alter noch deutlich und bis ins einzelne an Szenen aus der längst verschwundenen Kinderzeit erinnert, während wägenere Vorkommnisse späterer Lebensperioden oft gleichsam spur- los verwischt sind. Noch mehr als einem halben Jahr- hundert und noch jahrzehntelanger Abwesenheit kann man sich noch deutlich jeden Winkel des elterlichen Hauses vor-

stellen, vom Keller, wo man „geblüht“ hat, bis hinauf un- ter die dunkle Gipselspitze, wo man ein sicheres Versteck gesucht, kann sich noch an die Plätze erinnern, wohin der Osterhase auf geheimnisvolle Weise seine Eier legte, erinnern an den Dorfbach, wo man gelegentlich die Füßchen gewaschen und von der Sonne trocknen ließ; man kann sich auch noch lebhaft die Personen vorstellen, mit denen man einst in Berührung kam, Vater, Mutter, Geschwister, die Großmutter, den Großvater, auf dessen Armen man einst geschaukelt, die Kindstube, die das kleine Volk in Zucht und Saum hielt. Andere Personen welche entweder Respekt oder Furcht oder Verehrung ein- flößten, und geistig erklungen an unsern geistigen Ohr das Wort des Vaters, der Mutter und nicht selten bestimmend auf unsere wichtigsten Entschlüsse und Le- bensfragen.

Bedenkt man nun, von welcher Tragweite so ein El- ternwort, das im jungen Herzen Wurzeln faßt, werden kann, muß man wünschen, jede Mutter, jeder Vater, alle die mit dem Kinde umgehen, möchten von der ihnen gleichsam anvertrauten Macht einen weissen Gebrauch ma- chen, möchten, ohne zu predigen, guten Samen in die geheimnisvollen Kindergärten streuen; aber dürfte man vielerorts an den Tieren hängen, die Sprache hören, die mit Kindern geredet wird, möchte man sich erschreckt fra- gen: Was soll einst aus diesen armen Kindern werden? Gibt es nicht Kinder, an die den lieben langen Tag kein freundliches Wort gerichtet wird? Kinder, die lei- nen rechten Tritt tun können, die überall im Wege sind, an die man, ihre Kraft überfordernd, ungerechte Forder- ungen stellt, Kinder, denen man aus Habgier oder über- angewandter Sparsamkeit nie oder höchst selten erlaubt, sich in harmlosen Spielen ihres Lebens zu freuen, über- haupt Kind zu sein.

Es kommt ja sogar bei armen Eltern vor, daß sie zu ihrem Kinde sagen: Wenn du am Abend nicht so und so viel Geld heimbringst, wenn du den Sand nicht verkaufst hast etc., so seht Brüggel! Das arme Kind schleicht sich mit seinem schweren Säcklein zwei, drei und mehr Treppen hinauf, bietet seine Ware an, und — wird es abgewiesen, so geht es um ein Haus weiter, um auch da vielleicht abgewiesen zu werden. Kommt es am Abend nach Haus und hat keine oder wenig Käufer ge- funden, so weiß es, was seiner wartet. . .

Dürftige, mit Kindern reich gesegnete Eltern müssen reich- lich alle Kräfte anstrengen, um Brot herzuschaffen, und auch die Kinder in ihren Dienst nehmen; aber wenn das nur wenigstens nicht auf so rohe, harte Weise geschieht! Man möchte einem solchen Kinde einen menschenfreundli- chen Verteidiger an die Seite stellen, der den Eltern in das Gewissen redet, ihnen jagte: Ein fremdliches Wort, ein liebeswarmer Blick kostet ja weder Zeit noch Geld, und ist für das Kind etwas, das bis ins Innerste wohl tut. Laßt dem unschuldigen Kinde nicht entgehen, daß ihr verbittert seid, daß ihr eurer Lebensstellung, eurem Schicksal grollt!

Uebrigens, so gut die ärmste Mutter im Stande ist, durch Wort und Bild dem Kinde wohl zu tun, so kann die reiche Mutter, wenn sie aus irgend einem Scheingrun- de das Kind fern von sich hält oder dieses schon frühe in die Zwangsjade der Etikette steckt, ihm den Lebens- frühling ungemühtlich und kalt machen.

Das Kind bedarf durchaus der Liebe und muß diese herausfühlen können in Wort, Ton und Blick. Die Liebe ist die Lebensluft, in der es gedeiht, und zum 1. Men- schen wird, der für Gutes, Schönes und Wahres em- pfänglich ist.

Möchte jede Mutter sich erinnern, daß sie ohne Zeit und Geldopfer, auch ohne überauswärtliche Barmherzigkeit dem Kinde die Jugendzeit freundlich gestalten kann, ihm aber, wenn sie nicht versteht oder nicht verstehen will, den Lebensfrühling verkümmert, und so ein sonnenleerer Lebensfrühling macht seine Wirkung noch im Spätherbst fühlbar.

Sind wir doch im Verkehr mit unseren Kindern im- mer liebevoll, man braucht es ja deshalb doch nicht an der nötigen Strenge fehlen zu lassen. Wenn unsere er- wachsenen Kinder uns im Alter roh und frech entgegen kommen, haben wir gewöhnlich selbst die größte Schuld an dieser Verkommenheit. Auch hier bewährt sich das bekannte Sprichlein:

„Wie die Saat, so die Ernte.“

Mutter vom Rhein.



## Das Recht auf die Straße.

Jeder Mensch hat das heilige Recht, sich auf allen dem öffentlichen Verkehr dienenden Straßen frei und ungehindert bewegen zu können, sofern andere, die das gleiche Recht haben, nicht durch irgend eine Widerwärtigkeit belästigt oder die Ruhe der Gesamtheit nicht gestört wird. Dieses Recht kann keinem Menschen vorenthalten werden und es denkt auch niemand daran. Wenn aber die deutsche Sozialdemokratie jetzt nach ihrem mißlungenen Demonstrationen der Regierung und mit derselben der Polizei den Vorwurf macht, sie hätte die Arbeiter — d. h. hier die Demonstranten — dieses Rechtes entkleidet, indem sie die Menge auseinandertrieb und die Straßen sperrte, so sind die Sozialdemokraten in einem kleinen Irrtum.

In dem Augenblicke, wo sich auf den belebtesten Straßen Menschenmassen ansammeln, wird der Verkehr gestört und mit ihm die Lebensader einer Stadt oder Gemeinde unterbrochen. Das darf und muß die Polizei nicht dulden, denn sie ist dazu berufen, Hüter der Ordnung zu sein. Noch bedenklicher ist die Sache aber bei den letzten Berliner Demonstrationen gewesen, wo sich der Abschaum, die Hefe der Menschheit aus dem dunkelsten Berlin unter die wirklich Demonstrierenden mischte und mit Wonne die willkommene Gelegenheit ergriff, dem Kadavergefühl freie Luft zu machen. Es soll hier aber nicht an die Vorgänge in Berlin erinnert werden. Diese sind schon sattem genug erörtert worden. Am Sonntag haben in Solingen erneut Wahlfriedensdemonstrationen stattgefunden, bei denen die Polizei und Gendarmerie blank ziehen mußten, um die Tausende von johlenden Menschen im Zaum zu halten. Mit vieler Mühe ist es der Polizei gelungen, die Menge davon abzuhalten, vor das Rathaus und ein Festlokal zu ziehen, wo die patriotischen und Kriegervereine den Geburtstag des Kaisers feierten. Was wollten die Leute dort? Sie erreichen doch das allgemeine Wahlrecht nicht, wenn sie friedliche Männer bei einem frohen Feste stören. Solche „Demonstrationen“ verfehlen nicht nur den Zweck, sie bringen ihn nur in Mißkredit und der Reichskanzler hat selbst erklärt, daß die Regierung sich nichts abtrogen lasse. Wenn auch das Wort: Gewalt geht vor Recht, in manchen Beziehungen nicht unberechtigt ist, hier ist es an einem falschen Platze. Nun zurück zu dem Thema selbst: Das Recht auf die Straße. Derartige Demonstrationen entsprechen nicht dem Charakter der Gesamtheit des deutschen Volkes, umso mehr, als die Demonstrationen nur vom Janhagel ausgenutzt werden. Würde ein geordneter, ruhiger Demonstrationsszug die Straßen passieren, die Polizei würde nicht zur blanken Waffe greifen. So aber, wie die Dinge nun liegen, muß einer den Verkehr hemmenden Menschenmasse zeitweise das Recht auf die Straße genommen werden, da der ruhige Bürger nicht in der Lage ist, auch seinerseits das Recht auf die Straße geltend zu machen. Der Polizei ist es bei solchen Anlässen doch nicht darum zu tun, die Demonstranten ihres Rechtes zu berauben, sie will sie nur vor Ungeheuerlichkeiten bewahren und — was die Hauptsache ist — Ordnung und Verkehr aufrecht erhalten. Um diese Pflicht zu erfüllen, sind die Hüter der Ordnung gezwungen, bei derartigen Anlässen einzugreifen. Einem friedlichen Bürger aber — und mag es auch der Geringste unter den Geringsten sein, — bleibt stets das Recht auf die Straße. So ist es in unserem geordneten Staate immer gewesen und so wird es auch bleiben.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

\* Der Württ. Landesverband des deutschen Flottenvereins bittet seine Ortsgruppen, dafür bemüht zu sein, daß der Württ. Landesverband des Deutschen Flottenvereins in unverminderter Stärke erhalten bleibe, daß jeder Einzelne aufgefordert werde, in den Flottenverein einzutreten, damit es möglich werde, den Deutschen Flottenverein als machtvollen, über dem Streit der Konfessionen und Parteien stehenden vaterländischen Verein weiterhin zur Bedeutung zu bringen.

\* Der Landesausschuß der National-liberalen Partei — Deutschen Partei — Württembergs hat sich so, wie er aus der Wahl der Landesversammlung am 12. Januar hervorgegangen ist, am Montag nachmittags konstituiert und den Abg. Prof. Dr. Sieber wieder zum Vorsitzenden, den Abg. K. A. und Apotheker Reichel wieder zu Stellvertretern gewählt. Alsdann wurden gemäß der neuen Satzung die Beiräte und die Wahl des geschäftsführenden Ausschusses vollzogen. Daran schloß sich ein politischer Bericht des Vorsitzenden.

\* Der Kaiser hat eine Ehrung Braunschweigs vollzogen. Der braunschweigische Staatsminister Dr. v. Otto gab in Braunschweig beim offiziellen Kaiser-Geburtstagsessen bekannt, daß er von dem Herzogtümern aus Berlin ein Telegramm erhalten habe, nach dem der Kaiser dem braunschweigischen Infanterieregiment blau-gelbe Langenschnaken (braunschweigische Landesfarbe) verliehen hat.

\* Nach der neuesten, dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangenen Uebersicht über die Ergebnisse der Einkommensteuer für 1906 und 1907 ist die Zahl der Einkommensteuerfreien, d. h. derjenigen Personen, deren Einkommen unter 900 M. blieb, von 20 297 174 im Jahre 1906 auf 18 845 470 im Jahre 1907 gesunken.

\* Wie in Kreisen, die dem Vatikan nahestehen, behauptet wird, steht in Deutschland ein kirchlicher Zwischenschritt bevor. Der päpstliche Hausprälat, Prof. Erhardt-Strahburg hat in der Internationalen Wochenschrift eine Kritik der Enzyklika „Pasce vobis“ gegen den Modernismus veröffentlicht. Die Kritik wird unterzüglich Schritte tun, um den Geistlichen zu mahnen. Prof. Dr. Albert Erhardt ist seit 1903 ordentlicher Professor in Strahburg, nachdem er vorher bereits ordentliche Professuren in Würzburg, Wien und Strahburg innehatte, und gehört seit 1901 der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien als Mitglied an.

### Frankreich.

\* In Fortsetzung der Marokkodebatte in der französischen Deputiertenkammer hielt der Minister des Aeußern, Pichon, eine zum größten Teil gegen Delcassé gerichtete Rede von friedliebender Tendenz, die von der Kammermehrheit mit Beifall begrüßt wurde. Wir wollen, erklärte Pichon, eine Politik der Ehrlichkeit und Offenheit, eine Politik diese Politik durchführen mit Unterstützung eines Parlaments, das über alles unterrichtet ist; wir wollen der öffentlichen Meinung nichts verheimlichen. Die heutige Stellung Frankreichs ist nicht das Werk eines einzelnen Mannes, ist auch nicht das Werk einzelner Regierungen, sondern der Erfolg 37-jähriger Bemühungen.

\* Der aus den Kämpfen um die Trennung von Kirche und Staat bekannte Erzbischof von Paris, Cardinal Richard, ist am Dienstag früh gestorben.

### Rußland.

\* Ueber die Gerüchte von einer bevorstehenden Duma-Auflösung im Zusammenhang mit der Flottenvorlage der russischen Regierung äußerte sich der Führer der Oktoberpartei, Gutschkow, in bemerkenswerter Weise. Er erklärte, die Auflösungsgerüchte könne man für den Fall als begründet ansehen, daß die Entscheidung der Duma nicht der Stimmung des Landes entsprechen würde. Sollte die Duma das Flottenprogramm ablehnen, so werde sie ihren Beschluß derart begründen, daß auch das Marineministerium von der Undurchführbarkeit seines Programms überzeugt sein werde. — Hartnäckig erhält sich in Petersburg das Gerücht von der Möglichkeit des Austritts des Duma-Präsidenten Gornjakow. In Abgeordnetenkreisen herrscht große Unzufriedenheit mit Gornjakow.

### Marokko.

\* Wie aus Fez gemeldet wird, erscheint die Lage fortwährend kritisch. Eine feindliche Bewegung scheint sich gegen Mulay Hafid vorzubereiten. Die Stämme aus der Umgegend von Tanger, die fast sämtlich auf Seiten Abdul Aziz stehen, sind bereit, bei der ersten Feindseligkeit unter den einzelnen Quartieren der Stadt in die Stadt einzufallen und sie zu plündern. Die Djebalstämme aus der Nachbarschaft von Tanger wollen ihren Raids Treue halten, und sobald Abdul Aziz verschwunden sein sollte, aus ihnen einen neuen Sultan in Fez wählen. Allen Beamten an der ganzen Küste ist gedroht worden, wenn sie Mulay Hafid nicht zum Sultan ausrufen, würden ihre Häuser geplündert und ihre Frauen und Kinder als Sklaven verkauft werden.

## Vermischtes.

**Bedenklicher Irrtum.** Zum Verkauf einer Pferdehaut begab sich dieser Tage ein Landmann aus der Gegend von Prosenaspa zu einem Geschäftsmann in Neumünster. Der Handel wurde zum Preise von 12 Mark schnell abgeschlossen, und zum Schluß meinte der Käufer zum Landmann: „Das Geld mußt Du Di von der Bank holen, ich gew Di een Scheck mit.“ Der Landmann, dem diese „niemodische“ Geldzahlung nicht in den Sinn will, kratzt sich erst bedenklich hinter den Ohren, schließlich aber läßt er sich doch darauf ein, als der Käufer ihn noch mit den Worten ermuntert hat: „Gah man hen, dor warst Du nich dümmmer nah.“ Nicht wenig erstaunt der Landmann wirklich, als ihm auf der Bank der Kassierer bei Präsentation des Schecks anstandslos nicht nur 12 Mark auszahlt, sondern sogar 1200 Mark, indem er einen Tausendmarkschein und 2 Hundertmarkscheine ihm überreichte. Nunmehr entspann sich folgende Unterhaltung: „Das stimmt nicht!“ — „Das stimmt doch!“ — „Nä, dat stimmt nicht!“ — „Aber ganz gewiß, es ist so richtig!“ sagte schließlich der Kassierer überzeugend. Endlich nimmt der Landmann die Summe und begibt sich damit wieder zu dem Geschäftsmann, der nichts Eiligeres zu tun hat, als sich schleunigst nach der Bank zu begeben, wo sich die Sache allerdings sofort auflärte. Er hatte den Scheck auf 1200 Mark statt auf 12,00 Mark ausgestellt!

**Auch eine Fuchsgeschichte.** Im „Bündner L.“ lesen wir: Unweit Frauenkirch (Davos) fand ein Bauer einen aufrecht im Schnee stehenden, stein- und beinhart gefrorenen Fuchs. Der Mann hatte Mühe, ihn loszureißen; er wollte ihn mit nach Hause nehmen und lag ihn unter seinem Mantel. Aber o weh, ob der Wärme unter dem nationalen Kleidungsstück erwachte Fuchse, und ehe Hanspeter sich versah, hatte der Fuchs mit einem leisen Biss sich befreit und sprang in großen Schritten seitwärts in die Büsche. Auch von angefrorenen Fischen hat man von da und dort her berichtet, die man nur durch langames Einsinken von altem Krogal und Kirsch zu erhalten vermochte. — Glücklicherweise scheint wenigstens auf der Redaktion des „Bündner Tagblatt“ eine ganz angenehme phantastisch-wärmende Temperatur zu herrschen.

**„Drahtlose Telegraphie.“** Zu den Mißhandlungen noch den Hohn fügte ein Sergeant, der jetzt verurteilt wurde. Das Kriegsgericht der 9. Division in Glogau verurteilte den Sergeanten Paul Menzel vom 19. Infanterieregiment zu vier Wochen Mittelarrest. Um die Metruken mit der „drahtlosen Telegraphie“ bekannt zu machen, ließ Menzel die Leute in der Stube einander gegenüber so antreten, daß sie sich mit den Händen erreichen und auf sein Zählen gleichzeitig ohreigen konnten.

**Hochzeit bei Vanderbilt.** In New York fand am Montag in prunkvollster Weise die Vermählung der Tochter Cornelius Vanderbilts mit dem ungarischen Grafen Szecsenyi statt. Tausende von Menschen, hauptsächlich Frauen, hatten sich um das prächtige Palais in der 5. Avenue 57 angestellt, das Cornelius Vanderbilt der jungen Frau zum Geschenk gegeben hat. Das Haus prangte im Schmuck von Tausenden von Orchideen. Der Papst sandte seinen Segen durch den Geistlichen, der die Eheschließung vornahm. Das junge Paar reiste nach Newport, dem Geburtsort der jungen Frau, ab, wo es, wie man annimmt, bis 4. Februar bleiben wird, um dann am Bord des Dampfers Kaiser Wilhelm 2. nach Europa zu fahren.

**Eine zehnjährige Sprachgelehrte.** Unter russischen Einwanderern, die in New-York landeten, befand sich auch ein kleines Mädchen von etwa 10 Jahren, die ein ganz außerordentliches Sprachtalent besitzt, denn sie spricht trotz ihrer Jugend Französisch, Deutsch, Russisch, Holländisch, Finnisch, Italienisch und Jiddisch. Zum Erstaunen der Beamten antwortete die Kleine auf verschiedene Fragen nicht nur sehr geläufig in den genannten Sprachen, sondern schrieb auch die Antworten fehlerlos nieder. Die jetzt vollständig erwerbsunfähige, kranke Mutter hat dem Kinde in früheren besseren Zeiten sehr guten Unterricht erteilen lassen, aber trotzdem steht die Begabung der Kleinen in Erstaunen, da sie nach Aussage ihrer Mutter das erste Italienisch und Jiddisch während der Reise von Russland nach New-York gehört hat. Obwohl die Mutter vollkommen krank und erwerbsunfähig ist, wurde ihr entgegen aller strengen Vorschriften des Einwanderungs-Gesetzes der Eingang gestattet, da die Beamten glauben, daß es der Kleinen ein Leichtes sein wird, für sich und ihre völlig mittellose Mutter den Lebensunterhalt zu verdienen.

## Gedenket der hungernden Vögel!

## Frohe Botschaft für Hals- und Lungenleidende.

Die Herren Dr. med. J. Schaffner & Co. in Berlin-Grünwald offerieren allen Hals- und Lungenleidenden in Flörsheim und Umgegend eine Probebox ihres tausendfach bewährten Pflanzenheilmittels völlig kostenlos.

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel noch eine die ernste wissenschaftliche Kritik scheuende Kurpfuschermittel, sondern ein bereits seit Jahren von Ärzten und Laien erprobtes, garantiert gütiges Pflanzenpulver, das schon unglaublich Leidenden unerwartete Hilfe gebracht hat, und das niemand unversucht lassen sollte, der mit irgend einer chronischen Entzündung der Atmungsorgane zu kämpfen hat. Dargestellt wird dasselbe aus den wertvollsten, echten Liebeskräutern; es ist zufolge einer Kaiserlichen Verordnung dem freien Verkehr überlassen und so billig, daß es auch von Minderbemittelten angewendet werden kann. Ueber die Pflanze, aus der das Mittel gewonnen wird, liegen zahlreiche Verträge angelegener Männer der Wissenschaft sowie weit über achttausend Anerkennungsbriefe von solchen Patienten vor, welche mit ihr die denkbar besten Erfolge erzielt. Ein großer Teil dieser Mitteilungen stammt von Lungen- und Bronchialkranken, die fast einstimmig berichten, daß schon nach kurzem Gebrauche derselben eine wesentliche Besserung eingetreten sei. Eine weitere nicht minder große Anzahl rührt von Patienten her, die an chronischen Katarrhen, alten Husten, chronischer Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chronischer Bronchitis usw. gelitten haben, und die in begeisterten Worten bekunden, wie das Mittel mitunter geradezu verblüffend gewirkt habe. Zwei Wiener Aerzte, die mit der Pflanze die eingehendsten Versuche angestellt haben, berichten von wahrhaft überraschenden Resultaten, selbst noch bei solchen Patienten, die bereits aufgegeben waren.

Da indessen eine eigene Uebersetzung immer noch mehr wert ist, wie alle anderen Beweise, so versenden die Herren Dr. med. J. Schaffner & Co. in Berlin-Grünwald an alle diejenigen Patienten und deren Angehörige, die ihre Adressen einsenden und ihrem Briefe 20 Pfennig für Porto usw. beifügen.

## eine Probeprobe völlig kostenfrei!

Jeder Probe wird eine belehrende und interessante mit Abbildungen ausgestattete Broschüre aus der Feder eines praktischen Arztes (Lehrst. Melamedbrock) und eine wertvolle für jeden, der zurzeit eine andere Kur gebraucht, ebenfalls völlig kostenfrei beigelegt.

Möge jeder Hals- oder Lungenkranke in seinem eigenen Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen! Er wird den kleinen Versuch, der ihm nicht einmal etwas kostet, gewiß nie bereuen.



Die täglich erscheinende

# „Flörsheimer Zeitung“

hat von allen hier gelesenen Blättern nachweislich die größte Verbreitung.

## Solales.

Flörsheim, den 30. Januar 1908.

Das Eis, das bei Wertheim eine feste Brücke über den Mainstrom bildete, hat sich gelöst und ist vorgestern hier vorübergetrieben. Die Fährer hatte noch schnell am Nachmittag die Opf'schen Arbeiter, die von dem Stand der Dinge unterrichtet waren, aus diesseitiger Ufer gebracht und gar bald kamen auch die ersten Vorläufer des Eises an. Bis in den Abend hinein dauerte das Vorbeiziehen der knirschenden und mahlenden Eismassen, bei den z. T. ganz gewaltigen Blöcke zu bemerken waren. In Würzburg steht das Eis noch fest. Aschaffenburg meldet von gestern 55 Zentimeter Steigung des Wasserstandes.

## Aus der Umgegend.

**Küchengeheimnisse in der . . . Kirche.** Als am letzten Sonntag in einer Frankfurter Kirche die mächtigen Orgel der Orgel den Raum erfüllten, unterhielten sich zwei der besseren Ständen angehörige Frauen über Hauswirtschaftsangelegenheiten und Küchengeheimnisse. Das erst leise geführte Gespräch wurde, je stärker die Orgel spielte, desto lauter. Der Organist, der sah, wie sich die beiden Damen unterhielten und aus ihren Gesticulationen, daß ihr Gespräch immer erregter wurde, spielte auf einmal Pianissimo. Die eine der Damen war aber mit ihrer lauten Stimme so „im Schuß“, daß sie die Stille gar nicht merkte und zur Erheiterung der andächtigen Gemeinde ihrer Nachbarin kräftig ins Ohr schrie: „Ich braute mei Dautwe immer in Butter!“

**Paran, 29. Jan.** In einem Hause der großen Dechaneistraße spielte sich heute Vormittag eine blutige Ehestrage ab. Der in den 20er Jahren stehende, von seiner Frau getrennt lebende Arbeiter Georg Engel war in deren Wohnung eingedrungen und versuchte die Frau zu ermorden. Er brachte ihr lebensgefährliche Stiche in die Schläfengegend und in die Brust bei. Leichterere Verwundungen erhielt die Frau an den Armen und an der Schädeldrüse. Als auf das Geschrei der Frau ein Mann herzuwühlte und den Engel von seinem Opfer zurücktrieb, schnitt sich dieser den Hals durch. Das Messer, womit Engel auf seine Frau einschlug, war, als er ihr den Stich in die Brust beibrachte, abgebrochen; er selbst durchschnitt sich darauf den Hals mit einem ganz stumpfen Tischmesser. Beide Gekerkten leben noch, sind aber schwer verletzt; sie wurden in das Städtchen Krankenhaus gebracht. Grund zu der Tat soll Eifersucht sein. Das Ehepaar stand im Ehescheidungsprozeß und heute sollte gerichtlicher Termin sein.

## Viterarisches.

Es wird noch teurer! Das ist das Wort, das von allen Seiten unmißsam in die Ohren tönt. Da ist wirklich Sparbarkeit in jeder Hinsicht am Platze, und besonders die Hausfrau muß sich einzuschränken trachten. Wo kann sie aber am meisten sparen? Gerade an dem, was mit das teuerste ist, und was sie sich doch auf ganz einfache Weise selbst herstellen kann: an der Wäsche. Selbstherstellung derselben lehrt und über Neuheiten informiert am gründlichsten und besten die im Verlage von John Henry Schwerin, Berlin W. 57, erscheinende Monatschrift „Illustrierte Wäsche-Zeitung“, deren reichhaltige Februarnummer soeben zur Ausgabe gelangt ist. Der große praktische Nutzen dieses konkurrenzlosen Spezialblattes besteht in seinen herrlichen, überaus zahlreichen Vorlagen für Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Babykleidung, den zur Wäsche gehörigen Säckelein etc., in dem jeder Nummer beigegebenen Schnittmusterbogen, seinem orientierenden Wäschebericht, den Abheftbriefen, abwechselnd mit vielgestaltigen Monogrammen, Verzierungen etc., so daß selbst der Anfängerin die Sache leicht gemacht wird. Abonnements auf „Illustrierte Wäsche-Zeitung“ für nur 60 Pfg. vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern durch ersendern und den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57, Rurfürstenstraße 15/16.

## Vereins-Nachrichten:

Veröffentlichungen unter dieser Rubrik für alle Vereine kostenfrei.

**Musikgesellschaft.** Samstag Abend 9 Uhr Musikstunde und Gesellschaftsabend im Vereinslokal (Franz Weibacher).

**Raninchenzüchterverein „Fortschritt“.** Jeden ersten Montag im Monat Versammlung im Vereinslokal (Fr. Jost).

**Arbeiter-Gesangverein „Frisch-Auf“.** Montag Abend Singstunde bei Gastwirt Franz Weibacher.

**Freiw. Feuerwehr.** Jeden letzten Samstag des Monats Versammlung.

**Gesangverein Liederfranz.** Jeden Samstag Abend Singstunde im Vereinslokal (Jost).

**Würfelsklub.** Jeden Sonntag Mittag 4 Uhr Würfelsstunde im Vereinslokal (Fr. Breckheimer).

**Gesangverein Sängerbund.** Jeden Donnerstag Abend Singstunde im „Hirsch“.

**Regelklub Reutbürger.** Jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Regelsabend im „Kaiserhof“.

**Turngesellschaft.** Die Turnstunden finden regelmäßig Dienstags und Freitags statt.

**Radsahrerverein Wanderlust:** Jeden Mittwoch Fahrstunde im Schützenhof.

**Gesangverein Volksliederbund:** Dienstag, den 28. d. Mts., abends 8 Uhr 11 Vorstandss. nebst Karrenkomiteeführung.

**Klub Gemütlichkeit:** Alle Montag Abend Klubabend im Vereinslokal (Jost Breckheimer).

**Bürgerverein:** Jeden 1. Montag im Monat Generalversammlung.

**Gesangverein Volksliederbund:** Jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Gesangstunde im Gasthaus „Zum Hirsch“.

**Philharmonisches Quartett:** Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Musikstunde im „Kaiserhof“.

**Geflügel-, Vogel- und Kaninchenzüchterverein:** Jeden zweiten Montag im Monat abends 7 1/2 Uhr Versammlung im Vereinslokal (Frankfurter Hof).

**Turngesellschaft.** Freitag, den 31. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, findet im Vereinslokal „Rathäuser Hof“ die Jahresversammlung statt. 1. Erfolgswahl für die auscheidenden Vorstandsmitglieder nebst Vereinsdiener. 2. Rechenschaftsbericht 1907. 3. Verschickenes. Die Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung ersucht. Ausbleiben wird bestraft.

**Fremdenverein „Mennania“:** Sonntag, den 9. Febr., nachmittags 4 Uhr, außerordentl. Generalversammlung mit Vorstandswahl bei Adam Becker. Unentschuldigtes Ausbleiben wird bestraft. Hierauf gestiftetes Essen mit Freibier.

## Kirchliche Nachrichten.

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag, den 2. Februar.  
Gottesdienst nachmittags 2 Uhr.

**Israelitischer Gottesdienst.**

Samstag, den 1. Februar.  
Vorabendgottesdienst: 5.00 Min.  
Morgengottesdienst: 8.30 Min.  
Nachmittagsgottesdienst: 3.30 Min.  
Sabbatgottesdienst: 6.10 Min.

## Visitenkarten

liefert schnell u. billig: Buchdruck. dieser Zeitung.

## Pa. Wurst- u. Fleischwaren

Dörrfleisch, Schinken, Butter, Eier und Käse empfiehlt

**Anton Schick,**  
Eisenbahnstr. 6.

## Für jegliche Bäckereien

wie für den täglichen Hausgebrauch gibt es nichts besseres wie

Vollkommenster Buttersatz.



Zum Kochen, Backen u. Braten.

**Heinrich Messer,**  
Flörsheim a. M., Untermainstraße.

## Miet-Verträge

empfehlen die Buchdruckerei dieser Zeitung.

## Billige Gemüse-Conserven.

1 Pfd. 2 Pfd.		1 Pfd. 2 Pfd.		1 Pfd. 2 Pfd.	
Ia. junge Schnittbohnen	22 32	Prinzessbohnen fins	60	Junge Erbsen und Carotten	50
Ia. Ia. junge Schnitt- und Brechbohnen	28 45	Junge Erbsen	30 45	Sprossenspargel	50 90
Ia. Ia. Wachsbohnen	32 50	Junge Erbsen moyens	35	Stangenspargel	55 100
Prinzessbohnen moyens	40 65	Junge Erbsen fins	60	Stangenspargel starker	70 135
		Junge Pariser Carotten	45	Preisselbeeren, lose gewogen	40p Pf.

Ich führe in Conserven nur erstklassige Fabrikate und garantiere für reelle, peinlich saubere Packung, daher jede Gefahr ausgeschlossen.

## Frankfurter Colonialwarenhaus,

Delikatessen- und Weinhandlung  
Hochheimerstr. 2., Flörsheim a. M., Hochheimerstr. 2.

Hemdenflanelle

Betttücher.

Neu aufgenommen:

## Reformschürzen

schwarz und farbig,

in nur guten Qualitäten.

**D. Mannheimer**

Bett-Barchente

Flörsheim a. M., Hauptstraße,  
(vis-à-vis d. Porzellanfabrik v. W. Dienst.)

Kleiderbleiber.



# Naßauer Landes-Kalender

# 1908

für das Jahr

a Stück 25 Pfg.  
zu haben in  
der Expedition.



## Blendend weiße Wäsche

erhalten Sie bei Gebrauch der allgemein bekannten  
**Dampfwaschmaschine**  
System „Krauss“.

Dieselbe kocht und reinigt Wäsche in der halben Zeit mit unbedeutendem Kraftaufwand. Gesamtersparnis 75 Prozent. — Broschüre gratis.

Generalvertretung:

**Bernh. Hähner, Chemnitz. 250**  
Wiederverkäufer gesucht.

298\*

## Husten

Wer

— seine Gesundheit leicht beseitigt ihn. —  
5245 not. beglaubigte Zeugnisse bezeugen den hilfsbringenden Erfolg von

## Kaiser's Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt

Herzlich erprobt und empfohlen gegen  
Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Rachentzündung, Krampf u. Keuchhusten.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.  
Kaiser's Brust-Extrakt Flasche 50 Pfg.

Weißes zu haben bei:

Alfred Hagen vorm. J. Lauer Schierstein  
Martin Hofmann Ww. II. in Jüdesheim  
Grabenstraße.

## Rheumatismus und Blutreinigung.

Reinigt das Blut! Eine Blutreinigungskur ist besonders jetzt für jeden Menschen, ob gesund oder krank, ein Gebot der Notwendigkeit. Ein ganz vorzügliches weit und breit rühmlichst bekanntes Blutreinigungsmittel ist der antirheumatische Blutreinigungsete des Apoth. Grundmann, Berlin SW., Friedrichstr. 207; derselbe wird als Hausmittel gegen Säfteverderbnis, verschiedene Flechten, Hautausschläge, Rheumatismus, Blasen- und Nierenleiden, Blutandrang nach dem Kopfe, als vortrefflich empfohlen, und darf demnach in keiner Familie fehlen. Dieser Tee ist zu beziehen durch die Firma Apoth. Grundmann, Berlin SW., Friedrichstr. 207. Proben und illustrierte Broschüre gratis. Original-Pakete zu 1.50, 3 und 5 Mark.

**Makulatur** zu haben in der Expedition.

## Habe

mein 1896 gegründ. Geschäft wieder übernommen. Ich liefere nur garantiert reinen Natur-Citronensaft aus frisch. Früchten (lange haltbar) zu Küchenswecken. Bereitung: erfrischender Limonaden und zur allbekannten mit bestem Erfolge angew.

## Citronensaftkur

geg. Gicht, Rheuma, Fettsucht, Gallen- und Magenleiden. Leser dieser Zeitung erhält Probe-Fläschchen nebst Anweisung und Dank sehr viel Gebühler gratis u. franko oder Saft von ca. 60 Ctr. Mk. 3.25, von ca. 120 Ctr. M. 5.50 franko.

Heinrich Trützschel, Berlin O. 34, Königsberger Str. 17.

Nur Ächt mit Plombe

**H. T.**

## Holdselig.

macht ein zartes Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauchen Sie die echte  
**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**  
à Stck. 50 Pfg. in der Apotheke. 635\*

Berger's

**Charlotte-**

**Schokolade**

Elite-Marko

Vergessen Sie es nicht!  
Lehmann & Assmy

Tuchfabrik  
Spremberg 57  
verkauf direkt an Fabrik  
Annus, Paletot,  
Japaner, Hosen- und  
Westen-Stoffe, jedes  
Mass an Private zu un-  
erreichlich billigen Preisen.  
Muster an Jedermann frei.

*Gericht im Kronk*

senden wir auf Wunsch acht Tage hindurch die „Berliner Abendpost“ an alle, die eine interessante, dabei aber billige Tages-Zeitung aus der Reichshauptstadt neben ihrem Lokalblatt halten möchten. — Schreiben Sie nur eine Postkarte an die „Berliner Abendpost“, Berlin SW 68, Koch-Strasse 23+25. „Berliner Abendpost“ mit den Beilagen Deutsches Heim, Kinderheim, Gerichtssaal, dem Kurztitel sowie der Verlosungsliste monatlich 60 Pfg. bei der Post

**Tüchtige Vertreter** suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen für unsere vorzügl. Fahrräder mit 2 1/2 Jahr, Prima Nähmaschinen mit 6 Jahr Garantie, Centrifugen, Wasch-, Weing-, Mangel-, Buttermaschinen, Phonographen und Sprechmaschinen mit voller Garantie zu außerordentlich billigen Preisen. „Spurt“ Maschinen u. Fahrradwerke G. m. b. H. Berlin, N. 24.

## Zweijährig-Freiwillige

(Landwirte und Handwerker bevorzugt) können sich jeden Dienstag, 9 Uhr vormittags, mit Meldechein versehen bei dem unterzeichneten Truppenteil melden:  
**6. (I.) Batterie Feldartillerie-Regiment Nr. 63**  
Kastel bei Mainz, Wilhelmstraße.

## Nächste Gewinnziehung bereits am 1. Februar cr.

der im ganzen Deutschen Reichs überall gesetzlich erlaubten Ottomanischen 400 Francs-Lose.  
**Bargewinne 492800 Mark.**  
Haupttreffer 240000, 20000, 2 à 8000 usw.  
Da die Ziehung bereits kurz bevorsteht, erbitten wir Beteiligung sofort:  
1/2 Beteiligung 3 Mark, 1/4 Beteiligung 6 Mark.  
C. A. F. Mayer, Braunschweig.  
— Prospekte gratis. —

Köln  
Karnevalsfabrik  
Bernh. Richter

Köln a. Rh.  
Veranstaltung  
Proteste 182  
pro 1908 nur an  
Wiederverkäufer.









einen großen Zusammenhang, Germinus merkte die damit verbundene Gefahr und beschloß, die unangenehme Empfindung, daß auch sie damit das Elende ausbilden wollte, was er vorhin gesagt — der Amerikaner sollte für seine Aufgabe eine höhere Lohn begehren.

und mag den Steinen mit einem kalten Blat.  
(Gartung folgt)

Und der Ton, er macht bezaubernd bis heute. Erinnert  
 dich Engel, er möge mich so prompt wie mich bezaubern!